



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 8. Mai.

## Bekanntmachungen.

Die verehelichte Brauer Minna Wilhelmine Gründer aus Kößchen ist als Hebamme für die Gemeinden Kößchen, Oberbeuna, Iken-dorf, Zscherben, Leuna, Kössen, Böhlisch und Geusa angestellt und am 28. d. M. von mir verpflichtet worden.

Merseburg, den 29. April 1880.

Der Königliche Landrath.

J. P.: der Kreisdeputirte Vogt.

Der Gastwirth Johann Karl Fritzsche zu Kleinodula ist als Schiedsmann für den XI. Landbezirk, der Einwohner Friedrich Wilhelm Bollmächer zu Westa als dessen Stellvertreter für eine dreijährige Amtsdauer bestätigt und verpflichtet worden.

Merseburg, den 30. April 1880.

Der Königliche Landrath.

J. P.: Der Kreisdeputirte Vogt.

### Bekanntmachung.

Die unterm alten Rathhause befindliche Werkstat, welche gegenwärtig der Kaufmann Dürbeck inne hat, wird Ende Juni c. miethfrei und soll anderweit öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden. Zur Abgabe der desfalligen Gebote haben wir Termin auf

**Donnerstag den 13. d. M., Vormittags 11 1/2 Uhr,**

im Communalbüroau anberaumt und ersuchen Miethlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Vermietung werden im Termin bekannt gemacht.

Merseburg, den 3. Mai 1880.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Das unter dem Hintergebäude des alten Rathhauses befindliche, nach der Delgrube zu liegende Gemölbe, welches gegenwärtig der Handelsmann Wilhelm Lunde aus Bennedeksen inne hat, wird Ende Juni c. miethfrei und soll anderweit öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden. Zur Abgabe der desfalligen Gebote haben wir Termin auf

**Donnerstag den 13. d. M., Vormittags 11 Uhr,**

im Communalbüroau anberaumt und ersuchen Miethlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 3. Mai 1880.

Der Magistrat.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 10. huj., Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

Berathung und Beschlussfassung über

- 1) Genehmigung der authentigen Kosten zur Verbesserung der Turngeräthe;
- 2) Bewilligung eines Zuschusses zur Kinder-Bewahranstalt aus den Sparcassen-Überschüssen;
- 3) Genehmigung des Ankaufes der Dekonom Schäferschen und Hindeischen Scheunen etc.
- 4) Genehmigung des Bauungsplans Section VI.
- 5) Dechargirung der Kammerei-Rechnung pro 1877/78.

Merseburg, den 5. Mai 1880.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Krieg.

Wir fordern alle diejenigen Arbeiter, welche die auf ihren Plankrüden in hiesiger Flur gesammelten Feldsteine etc. auf die angrenzenden Planwege ausgeschüttet haben, hierdurch auf, diese Steine etc. bis zum 22. d. M. von den Wegen wieder beseitigen zu lassen, widrigenfalls die Betreffenden der Polizeibehörde angezeigt werden müssen.

Merseburg, den 6. Mai 1880.

Das Feld-Comité.

Im Wege der notwendigen Substation zum Zwecke der Auseinandersetzung soll das zum Nachlaß der Frau Friederike Becker geb. Beiß gehörige eingebaute Haus Nr. 12. zu Reußberg, Bl. 36. des gesch. Grundbuchs von Reußberg, mit 50 M. jährlichem Nutzungswert

am 12. Mai 1880, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8., durch das unterzeichnete Amtsgericht versteigert und

am 15. Mai 1880, Vormittags 10 Uhr,

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie begl. Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei, Abth. II., Zimmer Nr. 8., eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung II.

150 bis 200 Centner gutes Wiesenheu und Luzernekle, sowie eine Partie gutes Gerstentroh ist zu verkaufen **Neuschau Nr. 20.**

## Versteigerung.

Sonnabend den 8. d. M., von Vormittags 10 1/2 Uhr ab, sollen in dem Auctionslokal des Gerichtsvollzieher **Tag, Saalstraße Nr. 13.**

- mehrere Kleiderschränke,
- mehrere Bilder,
- 5 Stühle,
- 1 Schatulle,
- 1 Wanduhr,
- 1 Schreibzeug,
- 1 Kleiderhalter,
- 2 gestickte Kissen,
- 10 gebälkte Decken,
- 1 Uhr,
- 2 Kinderstühlchen,
- 2 Pfannen und anderes m.

meistbietend gegen gleichbare Zahlung versteigert werden.

## Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde und Rittergut Kleincorbetha soll auf weitere 6 Jahre und zwar vom 1. August 1880 bis dahin 1886

**Mittwoch den 19. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,**

im Gauthause daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Kleincorbetha, den 3. Mai 1880.

Der Ortsvorsteher.

## Wiesen-Verpachtung an der Königsmühle.

Die dem Herrn Fabrikant H. Dietrich hier zugehörige diesjährige **Heu- und Grummet-Nutzung von ca. 8 1/2 Morgen** an der früheren Dietrich'schen Fabrik soll

**Montag den 10. Mai c., Nachmittags 4 Uhr,**

an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden. Sammelplatz an der vorgedachten früheren Fabrik.

Merseburg, den 3. Mai 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

## Feldfrüchte-Auktion.

**Montag den 10. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,**

sollen in der **Neuschauer Flur** mehrere Morgen Alee, Rüben und Kartoffeln meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz **Hödel'scher Gauthof** in Neuschau.

**Ich bin gefonnen, mein Haus mit geräumigem Laden und vollständiger Ladeneinrichtung aus freier Hand zu verkaufen und eruche Kaufsüchtige, mit mir in Unterhandlung zu treten.**

**C. G. Hörichs,**  
Klempnermeister.



Ein starkes Arbeitspferd ist zu verkaufen

**Neuschau Nr. 6.**

Eine Partie leerer Champagnerflaschen (ca. 1300 St.) billig zu verkaufen (à 5 Pf.)

**Offizier-Casino.**



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen

**Zscherben Nr. 14.**



Neue, sowie gebrauchte 1-2spännige offene und halbverdeckte

## Kutschwagen,

Preschwagen mit und ohne Federn sind zu verkaufen bei

**Schwendis**  
(Nr. 10, 116 B.)

**H. Kübler,**  
Sattler und Wagenbauer.

4 Stück neue birken Kommoden sowie gebrauchte Möbel sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

**Lasse, Sigitzberg 13.**

Zwei möblierte Wohnungen sind zu vermieten Markt 30.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli e. beziehbar Oberbreitstraße Nr. 4.

Ein **Garçon-Logis**, bestehend aus Balkonzimmer und Schlafstube, ist sogleich oder per 15. Mai zu vermieten; Näheres in der Expedition d. Bl.

**Sand Nr. 7**

ist die 1. Etage, bestehend aus 5 großen heizbaren Stuben nebst allem Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Weitere Auskunft wird vom Besitzer des Hauses gern erteilt.

Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten und zu Johanni zu beziehen **Johannisstraße Nr. 10.**



Ein Paar Käuferschweine stehen zum Verkauf **Neumarkt 71.**

Eine möblierte Stube nebst Schlafcabinet ist sofort zu vermieten bei **P. Schlefinger**, im Hause des Konditor Sperl an der Stadtküche.

**= Unteraltensburg 53. =**

ist die obere **Wohnung**, bestehend aus 7 heizbaren Stuben, Kammern und Zubehör, mit **Garten** zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Alle Sorten **Zuder-** und **Zuterrübenkerne** empfiehlt billigst **J. Thomas.**

**Salzgurken**, sehr schön, **Harzkäschen**, deliciaös, empfiehlt **Fr. Roye**, Sand 7.

**Corned beef**, **Schweizer Käse**, echt Emmenthaler, **Brabanter Sardellen**

empfehlen **Sermann Nabe.**

<p><b>H. Burkert's</b> Salzbrunner Quellsalz-Caramellen aus abgedampfter Kronenquelle und heilsamen Kräutern empfehlen wir als altbewährtes <b>Mittel gegen Lungen- und Halsleiden.</b> Die Administration der Kronenquelle, Ober-Salzbrunn. Merseburg: <b>Albert Meyer.</b></p>	<p>Salzbrunner Quellsalz-Pastillen, gewonnen aus dem Quellsalz der Kronenquelle ohne Beimischung</p>
--	--

Bergmann's

**Sommerprossen-Seife**

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, vorrätig à Stück 60 Pf. in **beiden Apotheken.**

Brillen und Klemmer, auch Gläser dazu, sehr gute Messer und Scheeren, englische Werkzeuge sind zu haben bei **C. W. Hellwig**, Markt 3.

**Koch- & Heizofen**

empfehlen **C. F. Meister.**

**Die 3. Sendung Isländer Matjesheringe**, à Stück 25 Pf.

sowie **neue Italienische Kartoffeln** sind soeben eingetroffen bei

**C. L. Zimmermann**, Burgstraße.

**Flaschenbier-Offerte.**

Schanzbier 18 Flaschen 3 Mark, } excl. Glas  
Exportbier 16 = 3 = }

bei **C. Adam**,

Depot und Ausschank der Nürnberger Actien-Brauerei.

Zur bevorstehenden Ziehung sind, so lange Vorrath reicht, zu haben:

**Loose** der großen **Solinger Lotterie** mit 1000 Gewinnen im Gesamtwerte von **60000** Mark.

Hauptgewinne: **10000, 5000, 3000, 2000, 1000**, kleinsten 25 Mark. Pr. Stück 3 Mark, 11 Loose für 30 Mark durch die alleinige General-Agentur:

**A. Eulenberg, Elberfeld.**

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

**Zu Bauzwecken**

empfehlen

**I Träger, Säulen, Eisenbahnschienen, komplette Stalleinrichtungen. C. F. Meister.**



**Reise-Utensilien:**

**Plaid-Nieme, Kasir Rollen, Seifen-Dosen und Glacons, Reise-Recessaire** für Herren und Damen, sowie **Kopf-, Kleider-, Nagel- und Zahnbürsten**, alle Sorten **Frisir- und Staub-Kämme**, **feine Wasch- u. Bade-Schwämme, Glycerin-, Cocus- u. Mandel-Seife** in Kiegeln, sowie alle Sorten **Fett- und Toilette-Seifen** empfiehlt in nur bester Qualität

**Gustav Lots.**

**Stotterer,**

auch solche, welche andere Anstalten ohne Erfolg besuchten, finden in kurzer Zeit sichere Heilung in der Anstalt von **Emil Denhardt sen.** in **Burgsteinfurt** (Westfalen). Genaue Adresse. Honorar nach der Heilung. Prospekt gratis. Heilzeit 1209. Heilverfahren durch Preuss. Orden anerkannt.

Auf eine kurze Zeit verkaufe ich **schönes fettes Rindfleisch** à Pfd. 50 Pf., im Ganzen noch billiger.

**J. Pischholz**, Hälterstraße 1.

**Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle aS.**

Anmeldungen werden unter Adresse des **Schriftführers**, Direktor **Julius Kuhlow** in **Halle a/S.** erbeten. **Schluss** der Anmeldungen am **1. August a. e.** Der **Ausstellungs-Vorstand.**

**Bekanntmachung.**

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein aufs Reichhaltigste assortirtes

**Schuh- und Stiefelwaarenlager**

zur gefälligen Benützung und stelle ich, was **Qualität und Preis** betrifft, bestimmt einen **Jeden** zufrieden. **Hochachtungsvoll** **Jul. Nebne**, Kl. Ritterstr. 1

**Ausverkauf.**

Eine Partie **Reisekoffer**, feine und gewöhnliche, **Reisetaschen**, einfache und doppelte **Bruchbänder** u. dergl. m. empfehle ich zu herabgesetzten Preisen, um damit zu räumen.

**Julius Hammer**, Weissenfeller Str. Nr. 9.

Zur Anfertigung von **Steinmeh-Arbeiten** für **Hochbau**, sowie Anlieferung von **Doppelsteinen, Mauer-, Klasten- und Schleiffsteinen, Trögen u. Krippen** etc. halte ich mich den **Herren Bau- u. Maurermeistern** bestens empfohlen. Ausführung sauber. Bedienung schnell. **Preise billig.**

**A. Haase** in **Nebra a.M.**, Steinmehmeister & Schiffseigner.

An alten, offenen

**Beinschäden**

(Krampfadergeschwüre, Salgfluß)

Leidende mögen sich vertrauensvoll um sichere und billige Hilfe brieflich postfrei wenden an **Apotheker Maass**, **Muskau**, Schlesien.

**Geschäfts-Empfehlung!**

Einem **hohen Adel** sowie geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich das von dem verst. **Herrn Krause** seit 25 Jahren betriebene

**Kutsch- und Omnibus-Fuhrwerk**

käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kunden auf das **Prompteste, Neellste und Billigste** zu bedienen.

Der **Omnibus** nach **Leipzig** fährt von jetzt ab **Dienstag und Sonnabend früh punkt 8 1/2 Uhr** weg und trifft **Abends 10 Uhr** hier wieder ein und werden **Befellungen für Pakete und Personen** am Tage zuvor im **Gastzimmer** entgegen genommen. Gleichzeitg bringe ich meine auf das **comfortabelste** neu eingerichteten **Logir-Zimmer** in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

**Alwin Weisenborn**,

Gastwirth zur **Stadt Merseburg**, Breitestr. 16.

**Das Königliche Soolbad Dürrenberg,**

Stationsort der Thüringischen Eisenbahn zwischen Weissenfels und Leipzig ist am

**20. Mai**

eröffnet.

Dürrenberg, den 27. April 1880.

**Königliches Salzamt.**

# Große Auction.

Mittwoch und Donnerstag den 12. und 13. Mai c.

sollen im hiesigen

## Bathskellersaale

eine große Partie von Herren-, Damen-, und Kinder-Garderoben, die nicht streng den modernen Anforderungen entsprechen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Zur Versteigerung kommen: Ueberzieher, Stoff- und Tuchröde, Jaquets, Hosens und Westen, Knaben-Anzüge, Damen-Jaquets und Umhänge.

Gelbert, Auktuar, z. B. z. D.

## Geschäfts-Eröffnung.

32. Gotthardtsstraße 32.

Einem geehrten Publikum Merseburgs und Umgegend bringe ich zur gefälligen Kenntniß, daß ich unterm heutigen Tage hierselbst ein

## Pelzwaaren-, Hut- & Mützen-Lager

eröffnet habe. Ich verbinde hiermit das Ersuchen, mich bei vorkommendem Bedürfniß gefälligst berücksichtigen zu wollen und verspreche den mich Beehrenden reelle und billige Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich zur jetzigen Saison passend: Strohhüte in jeder beliebigen Größe und Güte, Filz- und Seidenhüte, Cylinderhüte, Stoff- und Leinenhüte nach den neuesten Moden, alle Sorten Cravatten, Vorhemden, Handschuhe in Waschleder, Glacé, Zwirn und Seide für Herren und Damen, Hosenträger, Herren-, Knaben- und Kindermützen u. c.

Pelzwaaren werden zur Versicherung gegen Wollenschaden in Bewahrung genommen. Alle in das Kürschnerfach schlagenden Reparaturen werde ich schnell und geschmackvoll ausführen.

A. R. Hippe.

Das größte

## Hut- & Mützen-Lager

von

## J. G. Knauth & Sohn,

Merseburg, 8. Entenplan 8.,  
gegründet 1845.

empfehlen zur jetzigen Saison alle Sorten Strohhüte, deutschen, englischen, belgischen und französischen Geslechts, für Herren, Knaben und Kinder, sowie die sehr beliebt gewordenen patentirten Moehüte in den schönsten Sommerfarben und Formen, echte Panama-, Florentiner und Batmen-Hüte, sowie Seidenhüte (Cylinder), Filz-, Woden-, Stoff- und Leinen-Hüte, Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen vom feinsten bis zum ordinären.

Alle Sorten Handschuhe in Waschleder, Glacé, Zwirn und Seide, Hosenträger in Gummi und Borde, alles größte Auswahl.

Durch vortheilhafte baare Einkäufe sind wir im Stande, jeder Concurrenz in allen vorbenannten Artikeln die Spitze zu bieten, und stets die reellsten und billigsten Preise zu notiren.

D. O.

## Magdeburger Landwirthschaftliche Ausstellung

vom 28. Mai bis incl. 6. Juni d. J.,

geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

**I. Abtheilung** vom 28. Mai bis 1. Juni incl.: **Zucht- und Nutzvieh**; vom 4. bis 6. Juni: Hunde, Geflügel und Gartenbau. **II. Abtheilung** vom 28. Mai bis 6. Juni: Maschinen, Geräthe, Producte u. Baumaterialien. — In Verbindung hiermit am 31. Mai und 1. Juni: **Preisreiten und -Springen**, angemeldet 22 Pferde. — Beginn der Locomobilen-Concurrenz 24. Mai 8 Uhr Morgens; der Sortimashinen-Concurrenz am 31. Mai; der Pflug-Concurrenz am 2. Juni. — Anfragen und Zuschriften sind an das **Bureau der Magd. Landw. Ausstellung** **Buckau-Magdeburg** zu richten. Auf allen hiesigen Bahnen treten Preisermäßigungen ein. Nach Bedarf Abends Extrazüge zur Rückfabrt.

Magdeburg, im Mai 1880.

Das Comité.

## Die Gesellschaft

## zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

errichtet im Jahre 1824.

empfehlen sich durch ihren unterzeichneten Vertreter zur Versicherungsnahme unter liberalen Bedingungen. Die Gesellschaft hat in ihrer 56 jährigen Wirksamkeit das Vertrauen des landwirthschaftlichen Publikums sich erworben und bietet alle die Vortheile, welche eine Hagel-Versicherungsgesellschaft überhaupt leisten kann.

Die Schäden werden prompt ermittelt und innerhalb vier Wochen baar und voll bezahlt, auch sind bei der Prämienzahlung Erleichterungen zugelassen.

Alles Nähere ergeben die Versicherungs-Bedingungen, welche, sowie Antragsformulare und Statuten unentgeltlich in Empfang genommen werden können.

Merseburg, den 13. April 1880.

Mücheln: . . . E. Apelt.  
Laußnitz: . . . E. Jähne.

F. A. Gräfe.

## Harzer Sauerbrunnen à Fl. 30 Pf., natürliche Mineralbrunnen

excl. Flasche

sind in frischer Füllung und zu den billigsten Preisen in beiden Apotheken vorrätzig.

Mehrere tüchtige Metalldreher und Schlosser finden sofort dauernde und lohnende Arbeit.

Bohum.

S. Flottmann & Co.  
Dampfkessel-Armaturenfabrik.

## Huste-Nicht

von L. H. Pletsch & Co. in Breslau,  
Honig-Kräuter-Ralz-Extract und  
Caramellen. — Zu haben in Merse-  
burg bei Herrn Albert Weyer (früher R Walbe),  
Oberbreitestraße.

Das unbefugte Betreten der zum Rittergute Wischersdorf gehörigen Wiese bei Merseburg wird hiermit bei drei Mark Strafe verboten und ist der Wiesenaufseher Martin in Benenien angewiesen, Kontraverienten zur Bestrafung anzuzeigen.

Wischersdorf, den 5. Mai 1880.

Der Gutsvorsteher.

# Ausschank der Nürnberger Aktien-Bier-Brauerei

bei  
**Carl Adam, Gotthardtsstraße 22.**

## Ausliegende Zeitungen.

**Billard.**

National-Zeitung  
Magdeburger Zeitung.  
Hallische Zeitung.  
Gerichts-Zeitung.  
Kleines Journal.  
Tribüne.  
Berliner Tageblatt.  
Leipziger Tageblatt.

Meine auf's Feinste eingerichteten **Vofalitäten** bringe hierdurch in freundliche Erinnerung.

**Biere direkt aus obiger Brauerei.**

**Mittagstisch von 12—2 Uhr.**

**Delikatessenbuffet.**

**Weine zu soliden Preisen.**

**Kalte und warme Getränke.**

## Ausliegende Zeitschriften.

Leipziger Illustr. Zeitung.  
Weber Land & Meer.  
Gartenlaube.  
Daheim.  
Illustrierte Welt.  
Journal Amusant.  
Schalk.  
Fliegende Blätter.  
Ulk.  
Wespen.  
Kladderadatsch.

**Billard.**

# Die Drogen- und Farbwaaren-Handlung **XXVIII. grosses Orgel-Concert** von **Oscar Leberl** Burgstrasse 16.,

empfiehlt

gut gekochten **Leinölfirnis**, weiß und braun,  
**Bleiweiß**, **Zinkweiß**, sowie alle anderen Farben, trocken oder  
in Del verrieben, zum Anstrich fertig,  
alle Arten **Lacke**, als: Bernstein, Copal, Damar, Asphalt, braunen  
und schwarzen Spirituslack etc.,  
feinkes französ. **Terpentinöl**,  
**Siccatis**, trocken und flüssig,  
**Farbehölzer** jeder Art,  
**Blauholzextrakt**.

## Eisernes Baumaterial

liefert als langjährige Specialität schnell, sachgemäss und billigst

**Otto Neitsch, Halle a/S.**

**Grösstes Lager von walzeisernen Trägern, fertigen Säulen, Bauschienen 5" u. 9" hoch, Baueisen jeder Art, Eisenkonstruktions-Werkstätten in Verbindung mit Bau-Eisengiesserei I. Ranges.**

Am 1. März 1880 über 25000 Centner vorjähriger billiger Bestände.

**Keine Hausfrau**

unterlasse es, sich mit dem beliebten und wohlschmeckenden

**Anker-Gold-Kaffee**

zu versehen. — Nur der mit obigen Fabrikzeichen „Anker“ versehene Gold-Kaffee ist echt und rechtfertigt sein großes Renommée. Preis per Packet 20 Pf. Vorrätzig bei **C. L. Zimmermann** in Merseburg.



Am 1. Pfingstfeiertag,  $\frac{1}{2}$  1 Uhr früh,

also in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag

**Extrazug Halle—Berlin.**

III. Cl. 5 Mk., II. Cl.  $7\frac{1}{2}$  Mk.

Retourbillets 6 Tage gültig, Rückfahrt einzeln mit gewöhnlichen Personenzügen; nur bis Donnerstag Abend 6 Uhr, später 1 Mark mehr, beim Kaufmann Herrn **Wiese**. Am Bahnhof kein Verkauf.

**Ad. Schmidt**, Reiseunternehmer,  
Leipzig.

**Bürger-Verein für städtische Interessen.**

**General-Verammlung**

Montag den 10. Mai c., Abends  $8\frac{1}{2}$  Uhr,  
im **TIVOLI**.

- Tagesordnung:
- 1) Etat der Stadt Merseburg.
  - 2) Forderung bei Wohnungswechsel.
  - 3) Das Befahren der Promenadenwege mit Kinderwagen.
  - 4) Fragekasten.

**Der Vorstand.**

## Die Agentur

einer angesehenen Lebens-Versicherung ist vacant. Bewerbungen sub **K. Nr. 238**, an **Haasenstein & Vogler** in Halle a. S. zu richten.

Ein Haus- und Kindermädchen im ges. Alter wird sofort gesucht  
**Lauchstädter Straße 6a., 1 Treppe.**

(Hierzu eine Beilage.)

# XXVIII. grosses Orgel-Concert im Dome.

**Dienstag den 18. Mai**  
unter Mitwirkung bedeutender Solisten.  
**Schumann.**

## Sommertheater Funkenburg.

Dem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebene Mitteilung, daß die Sommerbühne zum I. Pfingstfeiertage Sonntag den 16. d. M. eröffnet wird.

Mit einem guten Personal unter Leitung des in der Theaterwelt gut renommirten Direktors Herrn **G. Rieck**, einem vorzüglichen Repertoire und einer brillanten Garderobe hoffen wir, allen gerechten Ansprüchen zu genügen und empfehlen unser Unternehmen der Gunst des hochgeschätzten Publikums.

Hochachtungsvoll  
**Die Direktion.**

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Montag den 10. und Dienstag den 11. Mai

### CONCERT

des schwedischen Damen-Quartetts „Svea“  
vom Conservatorium in Stockholm.

Frl. Emily Hedlund I. Sopr., Frl. Cörnquist II. Spr., Frl. Andrén I. Alt,  
Frl. Therese Hedlund II. Alt.

Täglich neues Programm. (Solis für Sopran, Mezzo-Sopran,  
Alt und Contra-Alt).

**Programm an der Kasse.**

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entrée 1 Mark, im Vorverkauf bei Herrn **A. Wiese** 75 Pf.

## TIVOLI.

Sonntag den 9. Mai auf vieles Verlangen

„Der Pfarrer von Kirchfeld“

Vollständig mit Gesang in 4 Acten von Gruber.

Montag den 10. Mai, zum zweiten Male:

„Rolf Berndt“

Schauspiel in 5 Acten von Gustav zu Putlitz.

Der Erfolg der ersten Aufführung, die allgemeine Nachfrage nach einer Wiederholung, war Veranlassung das Aufführungsrecht noch für diese Vorstellung zu erwerben. **Die Direktion.**

## Thüringer Hof.

Sonntag den 9. d. M. nach dem Wettrennen **großes Garten-Concert**, gegeben von der hiesigen Stadt-Kapelle, 34 Mann stark.

Für kalte und warme Speisen und Getränke ist, wie gewöhnlich und hinlänglich bekannt, bestens gesorgt. Gleichzeitig erlaube ich mir sehr schönes **Daumburger Weißbier** für die Sommer-Monate zu empfehlen.

**G. Schröder.**

## Der Bazar

findet am Sonntag den 23.  
und Montag den 24. Mai  
statt.

**Seirathsgesuch.**

Ein junger pensionsberechtigter Beamter sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines jungen Mädchens behufs späterer Verheirathung zu machen, etwas Vermögen erwünscht. Gefäll.Adr. unter A. 100. postlagernd Leipzig erbeten.

Jum 1. Juli wird ein anständiges Mädchen mit guten Empfehlungen gesucht.  
**F. A. Nögler, Markt.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr wurde unsre liebe treue Mutter, **Friederike Fradels** geb. Puttkammer, durch einen sanften Tod von uns genommen.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet **Sonnabend den 8. Mai, Nachmittags 3 Uhr**, vom Trauerhause aus, **Unteraltenburg Nr. 51**, statt.

Im Laufe dieses Monats wird wiederum die Hauscollekte für das Werk der inneren Mission in der Provinz Sachsen, in unserer Stadt eingesammelt werden. Dieselbe braucht wohl nicht erst noch besonders empfohlen zu werden, da Merseburg sich bisher immer hervorzugethan hat, wenn es galt der geistlichen und leiblichen Noth in den christlichen Gemeinden selber zu steuern. Ein Theil des Ertrages wird dazu verwendet werden, solche Anstalten zu unterstützen, welche unserer ganzen Provinz dienen, ein Theil kommt aber direkt unserer Stadt zu gut und zwar voraussichtlich der hiesigen Volksbibliothek, die von immer weiteren Kreisen in Anspruch genommen, doch der materiellen Unterstützung der einzelnen Gemeindeglieder sich fast gar nicht zu erwehren hat, sowie den Kindern, welche in Gefahr sind, körperlich und geistig zu verkommen. Aus diesem Grunde sei die herzliche Bitte ausgesprochen, auch an dieser Collecte durch reichliche Gaben sich zu beteiligen.

**Am Sonntage Exaudi (den 9. Mai) predigen:**

<b>Domkirche Stadtkirche</b>	<b>Vormittags:</b>	<b>Nachmittags:</b>
	Herr Konf.-Rath Leuschner. Herr Cand. Scholz, s. Z. in Berlin. *)	Dionatus Marius. Herr Prediger Richter.
<b>Neumarktkirche Altenburger Kirche</b>	Herr Cand. min. Meinhorst. Herr Pastor Gerner.	

**Vormittags 11 Uhr** Kindergottesdienst (Sonntagschule) im Saale des Dom-Communiums. Herr Konf. Rath Leuschner.  
\*) Gastpredigt.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

**Volksbibliothek:** Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.

In dem benachbarten Dorfe Knappenroth ereignete sich am Himmelfahrtstage Nachmittags folgender bedauerlicher Unfall: Der Gutsbesitzer L. dafelbst, hatte zwei zum Einfahren bestimmte Pferde vor den Wagen gespannt. Die Pferde wurden durch das hinter ihnen entstehende, noch ungewohnte Geräusch, das der Wagen verursachte, scheu und gingen durch; hierbei wurde der die Pferde führende Knecht zu Boden geschleudert und vom Wagen überfahren, so daß er in die Wohnung per Wagen geschafft werden mußte.

**Aus der Provinz und Umgegend.**

Aus Gisleben in der Nordh. Ztg. geschrieben: Auffallend mußten in letzter Zeit die in den Zeitungen von Gerichtsvollziehern angekündigten nothwendigen Verkäufe bei größeren Grundbesitzern u. dgl. im nordöstlichen Theile unseres Kreises sein. Die davon Betroffenen waren Aktionäre der Zuckerfabrik Deste-Zabitz, die befanntlich im Jahre 1874 total abgebrannt war und wieder aufgebaut wurde. Die Passiva sind nun von solcher Höhe, daß am Sonnabend die Liquidation, bezw. die Konkurserklärung beschlossen ist. Die Aktionäre erleiden dadurch große Verluste. Die Folgen dieser Katastrophe werden schwer auf unsern sonst so gut situirten Landwirthen lasten.

In dem Dorfe Otterndorf bei Stadt Roda wurden von dem dortigen Gutsbesitzer A. Schmidt beim Umgraben eines Stück Landes, auf welchem noch vor ca. 200 Jahren das ritterlich v. Meusebach'sche Schloß stand, das Ende des 16. Jahrhunderts ein Raub der Flammen wurde, verschiedene Klumpen geschmolzenes Gold und Silber, darunter Stücken bis zu 5 1/2 Pfund, vorgefunden; es befinden sich darunter die schönsten Figuren und werden Freunde des Alterthums darauf aufmerksam gemacht.

Die Mansfelder Bergbau-Gesellschaft hat im Jahre 1879 eine Roh-Einnahme von 30634378,72 M. und Ausgabe von 25578014,31 M. gehabt, mithin einen Ueberschuß von 5055363,76 M. erzielt. Dieses erfreuliche Resultat ist aber keineswegs die Folge der Hebung der Verhältnisse, sondern davon, daß bereits im Jahre 1878 gewonnene Metalle im vorigen Jahre zum Verkauf kamen. Der Preis des Kupfers ist wiederum um 17,90 M., seit 1876 nun um 57,38 M. pro 100 Kilogr. gewichen, der des Silbers seit dieser Zeit um 15,92 M. pro Kilogramm, im letzten Jahre allein um 2,82 M. Die deutsche Goldwährung hat eine naturgemäße Entwerthung des Silbers im Gefolge, und darum bemüht sich die Gewerkschaft ernstlich, der Doppelwährung gesetzliche Geltung zu verschaffen. In Bezug auf erstrebten, wenn auch nur mäßigen Schutzloß auf Kupfer sind ihre Anstrengungen vergeblich gewesen. Es werden daselbst 30000 Menschen beschäftigt von denen außer anderem 45257 kg feines Silber und 8470 Tonnen reines Kupfer gewonnen sind. An direkten Steuern waren 199156,98 M., an Beiträgen zur Knappschaftskasse 707269,27 M. zu zahlen. Der sogen. „geistliche 50.“ betrug allein 214539,85 M. und ist jetzt durch ein Grundkapital von 1650000 M. abgelöst.

Gisleben. Die von der Stadtverordneten-Versammlung getroffene Wiederwahl des Stadtraths Richter als unbesoldeter Beigeordneter für eine weitere 6 jährige Amtsdauer ist Allerhöchsten Orts genehmigt worden.

**Vermischtes.**

Stuttgart, 2. Mai. (Berichtigung. Vermählung.) Aus dem Staatsanzeiger für Württemberg ersehen wir daß der Name, welchen der König der Herzogin Pauline von Württemberg behufs ihrer Vermählung mit Dr. Willim verliehen hatte, von Kirbach, nicht wie der Telegraph gemeldet, von einer „Hofdame“, sondern von einer königl. Hofdomäne abgeleitet ist. Ueber die Vermählung, welche am 1. Mai in Karlsruhe in Schlesien stattgefunden, schreibt man der Tribüne: Unmittelbar nach dem Civilakt (11 Uhr) fuhren die Herrschaften zur Kirche. Die Braut wurde von dem Herzog Nikolaus von Württemberg, Gouverneur in Krakau, zum Altar geführt, der Bräutigam von den beiden Herzoginnen-Wittwen (Mutter und Großmutter.) Vor der Kirche war eine Ehrenpforte errichtet, die die Worte „der Herr segne Euch“ trug. Diesen Spruch wählte der dortige Hofprediger Suchner zum Thema seiner Rede, in welcher er u. A. den Bräutigam auch ermahnte, er möge seine hohe Braut für ewig fest in sein Herz schließen, sie habe um feinsten Vieles aufgegeben, auf Vieles verzichtet, sie werde ihm nicht allein von Hause, sie werde ihm von einem ganzen Herzogthum gegeben u. Diese Worte mußten die Veranlassung gewesen sein, daß die hohe Braut unmittelbar nach dem gesprochenen „Ja“ mit lauter Stimme erklärte: „ich füge hinzu, daß ich nichts aufgegeben habe, woran mein Herz hing, und daß ich beneidenswerth glücklich bin.“ — Nach einigen Minuten schritt der Prediger zur Ceremonie des Ringwechsels. Zur Festtafel waren der Amtsrichter und der Standesbeamte zugezogen. Bald nach Aufhebung derselben trat das junge, glückliche Ehepaar seine Hochzeitsreise nach Wien und nach weiter gelegenen süblichen Gesilden an.

Löwenberg i. Schl. (Ein Examen vor dem König von Siam.) Der Bürger- und Hausfreund meldet, daß im Pädagogium des Pastors Pircher zu Lähn die Osterprüfung diesmal unterblieben sei, und zwar in Erwartung der bevorstehenden Ankunft des Königs von Siam in Berlin. Während des Besuchs des asiatischen Herrschers sollen die zehn Siamesen-Knaben, welche in dem genannten Pädagogium unterrichtet werden, mit ihrem Gouverneur nach Berlin reisen, um daselbst vor Seiner Majestät dem Könige Somet Phra Paramindr Maha „Chulalongkorn“ ein Examen abzulegen.

Ein Provinziale der naibsten Art besuchte am Freitag das Luisenstädtische Theater in Berlin. Man gab dort die Salingr'sche Post. „Ein fideles Haus“, in welcher u. A. eine Frau wegen 50 Mark rückständiger Miete exmittirt werden soll. Der gutzerzige Mann sieht dem Vorgange auf der Bühne mit ernster Miene zu, Thränen rollen ihm aus den Augen; endlich holt er seine Geldbörse hervor und ruft mit vor Rührung bebender Stimme der betreffenden Darstellerin zu: „Hier sind die 50 Mark! Der (auf den Hauswirth zeigend) soll keine Freude an Ihnen haben!“ — Gewiß eine Anerkennung für Dichter und Darsteller!

Mord im Eisenbahnwagen. In dem Nachtzuge, der Abends von Marjeile abgeht, hat in einer der letzten Nächte ein entsetzlicher Kampf stattgefunden zwischen einem Eisenbahn-Unternehmer und einem Belgier. Die beiden Männer saßen allein in einem Coupé erster Klasse. Der Eisenbahn-Unternehmer, Herr Boulangeon, der eingeschlagen war, erwachte von einem heftigen Schmerz in der Seite. Er sieht seinen Reisegefährten vor sich stehen, einen blutigen Dolch in der Hand und bereit, wieder zu stechen. Trotz der erhaltenen Wunde weiß sich Boulangeon vor dem zweiten Stoße zu schützen und seinen Gegner mit einem kräftigen Tritte zu Boden zu werfen. Der Mörder springt auf und es beginnt nun ein entsetzlicher Kampf Mann gegen Mann. Der Angegriffene entreißt dem Mörder die Waffe, aber dieser zieht einen Revolver und schießt das Opfer seiner Mordlust in den Schenkel. Das Ringen dauert fort, aber durch den Blutverlust erschöpft, sinkt Boulangeon nieder und kann sich nur eben der Angriffe des Mörders erwehren. Endlich hält der Zug an einer Zwischenstation; durch den Lärm aufmerksam gemacht, öffnet man die Abtheilung des Wagens und bemächtigt sich des Mörders. Absicht desselben war, Boulangeon zu berauben, der, ehe er den Wagon bestiegen hatte, 15000 Fr. in Obligationen auf dem Marjeiller Eisenbahnhofo zurückgelassen hatte. Boulangeon wurde nach Aix gebracht wo er seinen Wunden erlag.

Geschlossene Gesellschaften, die an ihre Mitglieder Wein und dergleichen Handelsartikel abgeben, pflegten bisher in Preußen gewerbesteuerfrei zu sein. Nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Finanzministers wird dies in Zukunft nicht mehr der Fall sein. Der Minister hat nämlich aus Anlaß einer speciellen Frage bestimmt, daß solche geschlossenen Gesellschaften (Kaffinogesellschaften, Ressourcen, Lesevereine, Freimaurerlogen u. s. w.) soweit sie Wein- oder ähnlichen Handel treiben, in dem sie solche Handelsartikel in großen Quantitäten beziehen und an ihre Mitglieder gegen Bezahlung verabfolgen, als zur Klasse A. II. gewerbesteuerpflichtig zu erachten sind. Vorausichtlich steht in Folge dieser Entscheidung einer großen Anzahl geschlossener Gesellschaften die nicht gerade angenehme Ueberzahlung dieser Heranziehung zur Gewerbesteuer und vielleicht sogar Nachzahlung derselben demnächst bevor.

**Politische Rundschau.**

Deutsches Reich. Der Kaiser Wilhelm wird nach den bisherigen Dispositionen wahrscheinlich am Montag, nachdem die Frühjahrscur in Wiesbaden vom bestem Erfolge begleitet gewesen ist, nach Berlin zurückkehren. Am 11. d. M. wird auch die Frau Kronprinzessin in Potsdam erwartet.

Es scheint nicht unmöglich, daß wegen des Antrags Preußens Altona und die Hamburger Vorstadt St. Pauli in das Reichszollgebiet einzuverleiben, neue Differenzen im Bundesrathe entstehen. Auf den Antrag Hamburgs hat der Bundesrath die Frage zu beantworten, ob die Forberung Preußens nicht im Widerspruch mit dem §. 34. der Reichsverfassung, der Hamburg eine Freihafenstellung zusichert, stehe. Ueber

eine diesbezügliche Entscheidung des Bundesraths ist bis jetzt noch nichts bekannt, und wenn auch der Bundesrath gegen die staatsrechtliche Aufassung des Fürsten Bismarck in dieser Angelegenheit vielleicht nichts einzuwenden hätte, so wird er oder vielmehr ein starker Bruchtheil desselben die Stimmungen und Wünsche der zunächst interessirten Bevölkerung von Altona und Hamburg wahrscheinlich zum Ausgangspunkt seiner Abstimmung nehmen. Auch der Reichstag beschäftigt sich bereits mit dieser Angelegenheit und scheint die Stimmung für den Antrag nicht günstig. Weiter erfährt man, daß die Einbringung eines Antrags Kaiser-Debrück-Windthorst, wonach das Vorgehen gegen Hamburg von Art. 34. der Verfassung nicht im Einklang stehe, jetzt beschlossene Sache ist, doch bezweifelt man, daß die Angelegenheit noch in dieser Session zum Abschluß gelangen wird. — In einer längeren Audienz der hamburgischen Abg. Dr. Wollffson und Möring am Mittwoch bei dem Reichstanzler betonte derselbe, daß der wesentlichste Punkt für ihn die Verfassungsfrage sei; hier glaube er sich vollkommen im Rechte zu befinden, er werde von seiner Ansicht nicht abgehen und diese durchzusetzen wissen. — Der Reichstag wird jedenfalls seine Session nächsten Montag oder Dienstag beenden, sobald das Budgetgesetz, einige untergeordnete Vorlagen und die noch ausstehenden Wahlprüfungen erledigt sein werden. In den letzten Sitzungen entspann sich bei der dritten Beratung des Socialistengesetzes wiederum eine lebhafte Debatte, wobei nur neu war, daß der Abg. Graf Ballestrem im Namen von 14 Centrumsmitgliedern sich für das Socialistengesetz erklärte, und daß der socialdemokratische Abg. Hasselmann die Erklärung abgab, daß die Zeit des parlamentarischen Geschwäzes vorüber und die Zeit des Handelns gekommen sei. Das Gesetz wurde mit einigen Abänderungen auf weitere vier Jahre mit 191 gegen 94 Stimmen angenommen.

Am Mittwoch berieth der Reichstag mehrere Petitionen und Anträge zur Gewerbeordnung. Die Commissionsanträge, darunter derjenige, daß nur Innungsmeistern zum Halten von Lehrlingen berechtigt sein sollten, wurden vom Reichstage genehmigt.

In der letzten parlamentarischen *Soirée* beim Fürsten Bismarck äußerte derselbe, daß die Regierung in der Nachsession des preussischen Landtags eine Vorlage um discretionäre Gewalt bezüglich der Handhabung der Waagegesetz einbringen werde. Der Staat werde unter keinen Umständen seine Rechte preisgeben, sondern die Gezehe in Händen behalten als Waffe gegen etwaige Opposition der Curie und des Centrums.

### Ausland.

Die österreichisch-ungarische Regierung ist schon seit längerer Zeit bemüht, dahin zu wirken, daß den an der bulgarischen Grenze weilenden mohamedanischen Flüchtlingen die Rückkehr nach Bulgarien gestattet und das Elend gemindert werde, unter welchem sie, dem Hunger preisgegeben an der Grenze zu leiden haben. Die erwähnten Bemühungen haben nun den gewünschten Erfolg gehabt, und Minister Jankoff hat die österreichisch-ungarische Regierung bereits verständigt, daß der Rückkehr der Flüchtlinge nichts im Wege stehe.

England. Das neue englische Kabinett hüllt sich über seine Politik noch in tiefes Schweigen, Gladstone und seine Amtsgenossen werden sich indessen im Parlament bei der Rede über den Weg, welchen sie einschlagen wollen, ohne Zweifel aussprechen müssen. Auch soll Lord Granville bei dem Empfang der Botschafter geäußert haben, daß England nach wie vor an den europäischen Verträgen festhalten werde, wie das ja auch selbstverständlich war.

Frankreich. Die Jesuitengesetze haben in der französischen Deputirtenkammer bei Weitem nicht den Lärm erregt, den man besürchtete. Der Einwand der Monarchisten, daß die Gesetze über die Jesuiten keine Geltung mehr hätten, wurde durch die ausgezeichnete Vertheidigungsrede des Justizministers Lepère so zurückgewiesen, daß die republikanische Parteiführer es ganz für überflüssig hielten, das Wort in der Angelegenheit zu ergreifen.

Italien. Die italienische Wahlbewegung steht in voller Blüthe. Die gemäßigten Liberalen unter Crispi und die Konservativen unter Minghetti, hoffen auf einen Wahlsieg, die Position des Ministeriums Cairoli ist indessen noch eine so gute, daß wahrscheinlich das Ministerium den Wahlsieg erringen wird. Die Mitglieder der Regierungspartei zeigen auch eine große Einigkeit in ihren Operationen und das Ministerium Cairoli muß auch noch das Vertrauen des Königs Humbert in vollem Maße besitzen, sonst hätte der König wohl die Deputirtenkammer nicht aufgelöst.

Rußland. General Reichs-Welkoff ist eifrig bemüht, nach allen Seiten hin in russischen Kreis Verhütung auszustreuen. So hat er diejer Tage polnischen Parteiführern gegenüber die Ansprüche Polens auf größere Rechte und Freiheiten nicht verworfen, aber erklärt, daß sich dies Alles nur stufenweise mit der Weiterentwicklung der russischen Verhältnisse erreichen lassen werde. Er ermahnte die Polen, keine internationale Propaganda zu treiben, da Rußland aus Rücksicht auf Deutschland und Oesterreich derartige Bestrebungen mit Gewalt niederhalten müsse.

Orient. Die türkischen Befehlshaber in den an Montenegro abzutretenden Gebietsstücken haben entgegen den Stipulationen der letzten Konvention die besetzten Orte verlassen, ohne den Kommandanten der an der Grenze stationirten montenegrinischen Truppen davon vierundzwanzig Stunden vorher Mittheilung zu machen. Darauf hatten die Vertreter der Mächte die Pforte in einer Kollektivenote aufgefordert, die in der Zwischenzeit von den aufständischen Albanesen besetzten Orte wieder durch türkische Truppen in Besitz nehmen zu lassen, um sie dann vertragsmäßig an Montenegro abzutreten. Der türkische Minister Cawas Pascha hat nun den Vertretern der Mächte zu erkennen gegeben, daß die Pforte sich außer Stand sehe, das zu Gunsten Montenegros geräumte Gebiet von den türkischen Truppen aufs Neue wieder besetzen zu lassen, da es überhaupt ganz außerhalb der Interessen der Pforte läge, blutige Konflikte mit ihren Unterthanen, den Albanesen zu provozieren. Vorausgesetzt, daß diese Nachricht sich bestätigt, darf man gespannt sein,

in welcher Weise die Mächte nun die Pforte zur Erfüllung ihrer Vertragspflicht anhalten werden.

### Fürstin Frau Mutter.

Historische Erzählung von Jenny Hirsch.  
(Fortsetzung.)

Bald richtete du Fraigne jene Spaziergänge öfter als sonst nach dieser Seite der Festung. Wohl wußte er sich durch die Anbetung, die er für Karoline Wilhelmine im Herzen trug, gefeit gegen jede andere Liebe, aber das junge Mädchen interessirte ihn. Es war ihm, als erinnere sie ihn an eine schöne, glückliche Zeit seines Lebens, als habe er sie schon früher gekannt, und doch wußte er nicht, wo er sie bereits gesehen haben sollte.

Er hatte sich so an den Anblick der jungen Unbekannten gewöhnt, daß er ihn schmerzlich vermisse, als er sie eines Tages nicht am Fenster sah. Grübelnd über diesen Zwischenfall, dem sein einförmiges Leben erhöhte Bedeutung gab, schritt er zwischen den Wällen hin. Pflöcklich stand er betroffen still; er sah diejenige, welche seine Gedanken beschäftigt, vor sich. Der klare Januartag hatte auch sie zu einem Spaziergang verlockt; das frische Gesichtchen lachte ihm aus der pelzumsetzten Umhüllung entgegen.

Er zog den Hut und stand still, um die junge Dame mit ihrer Begleiterin vorüber zu lassen. Sie trat aber auf ihn zu und heftete einen langen, forschenden Blick auf ihn.

„Christian?“ fragte sie leise, zögernd.

Da war es ihm, als sei plötzlich eine Binde von seinen Augen genommen.

„Claire! petite Claire!“ rief er freudig. „Wäre es möglich; hier fänden wir uns wieder?“

„Da ich die Rechte des Festungskommandanten bin, so hat das nichts so wunderbares,“ erwiderte sie, ihre Nührung unter einem Scherze verbergend. „Ich hätte freilich, als Christian in Genf von mir Abschied nahm, nicht geglaubt, ihn als einen Marquis du Fraigne wiederzufinden.“

„Und als Gefangenen auf der Festung Magdeburg,“ fügte du Fraigne düster hinzu.

„Lassen wir die Gegenwart; tauschen wir lieber die Ereignisse aus, die zwischen unserer Trennung und unserm Wiedersehen liegen,“ sagte die junge Dame ablenkend; „begleitet mich, ich werde den Anfang mit der Erzählung machen.“ Sie winkte ihrer Begleiterin, sich ihr anzuschließen, und schritt plaudernd neben du Fraigne her.

Es war nicht viel, was Clara oder, wie sich nach ihrer einer Familie aus Neuchâtel entflammenden Mutter genannt ward, Claire von Schierstedt, zu berichten hatte. Früh verwaist, war sie zu den in Genf wohnenden mütterlichen Verwandten gekommen, die sie erzogen hatten, und jetzt lebte sie seit einigen Jahren im Hause der an den Kommandanten von Magdeburg vermählten Schwester ihres Vaters.

Du Fraignes Geschichte war weilkäufiger und verwickelter. Nur mit sorgfältiger Auswahl konnte er dem jungen Mädchen seine Schicksale mittheilen. Er hatte mit der kleinen Claire, die häufig im Hause seines Erziehers gewesen, gespielt, die stets eine große Anhänglichkeit für ihn an den Tag gelegt. Deutlich erinnerte er sich jetzt, wie das achtjährige Kind geweint, als er, ein hochaufgeschossener Jüngling von siebzehn Jahren, von ihr Abschied genommen hatte, um nach Paris zu gehen.

„Mein Gedächtniß war treuer als das Eure,“ jagte sie im Laufe des Gesprächs, „ich habe Euch sogleich wieder erkannt und nur eine schickliche Gelegenheit gesucht, um Euch zu nahen.“

„Die zehn Jahre, welche seit unserer Trennung verlossen sind, haben aus dem Kinde eine junge Dame gemacht,“ verlegte er galant.

„Knüpfen wir an, wo wir aufgehört,“ bat sie unbefangen, „lasset uns wieder Freunde sein.“

Von diesem Tage an sah sie sich häufig. Clara wußte dem Dheim noch manche Vergünstigung für den Gefangenen abzuschnemeln; sie setzte es durch, daß er, wenn auch nur selten, als Gast in die Wohnung des Kommandanten kam; sie verschaffte ihm Nachrichten über das, was sich nach seiner Wegführung aus Jersb am dortigen Hofe zugetragen, und betrauerte mit ihm das Loos der schönen jungen Fürstin. Ohne zu fragen, hatte sie mit seinem Takt seine Liebe zu der hohen Frau erathen.

Auch über die kriegerischen Ereignisse hielt sie ihn auf dem Laufenden, und dabei fand sie reichlich Gelegenheit, ihrer Begeisterung für den König Ausdruck zu geben, der immer groß war, mochte er Sieger oder Besiegter sein. Und alles, was der Marquis sah und hörte, diente nur zur Verstärkung dessen, was Claires schöner Mund so enthusiastisch aussprach. Wie erhaben, wie heroisch war dieser König, der sich gegen ein Heer von Feinden wehrte, wie erbärmlich, wie kleinlich in ihren Motiven waren die meisten seiner Widersacher, und am erbärmlichsten diejenigen, in deren Diensten der Marquis gegen Friedrich gearbeitet — die Marquise von Pompadour und der von ihr gegängelte Ludwig.

„Wahrlich, es war keine Ehre, ihnen zu dienen, er brauchte es nicht zu beklagen, daß er sich nicht Franzose nennen durfte.“

Unter Claires Einfluß sowie im Verkehr mit ihrem Dheim und anderen preussischen Offizieren bereitete sich allmählich eine Wandlung in du Fraigne vor. Als anhaltisches Bürgerkind fühlte er sich diesen Preußen verwandt; er hatte genug von der Welt gesehen, um sein Vaterland nicht nach den engerzigen Begriffen auf die acht Quadratmeilen zu beschränken, die Anhalt-Jersb umfaßte. War er kein Franzose so wollte er ein Preuße sein.

Noch lagen aber diese Gedanken unklar und unausgesprochen in ihm. Je mehr sie sich ihm aber aufdrängten, desto schmerzlicher sehnte er sich nach der Freiheit, desto häufiger kam es zwischen ihm und Claire zu Gesprächen, wie das, welches bei dem ersten Weichen anfing, das sie an einem sonnigen Wäztag in dem kleinen Garten innerhalb der Festungswälle gepflicht. Das unaufhaltsam fortrollende Rad der Zeit sollte Ereignisse herbeiführen, angethan, die sich in ihm vollziehende Wandlung zu einem schnelleren Abschluß zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)